



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INKLUSIONSDIDAKTISCHE LEHRBAUSTEINE – !DL



POLITIK UND GESELLSCHAFT

Werkstatt



Titel/Thema

Werkstatt – Einführungstext

Verfasser(innen)

Julia Eiperle

Erstellungsdatum

September 2019





Texte im Politikunterricht

Welche Bedeutung haben Texte für den Politikunterricht?

Texte sind fester Bestandteil der alltäglichen Unterrichtspraxis. Weißeno hat bereits 1993 auf deren besondere Relevanz für den Politikunterricht hingewiesen:

„Schriftlich fixierte Texte aller Art stellen nach wie vor die wichtigste Informationsquelle im Alltag des Politikunterrichts dar. Dies ist verständlich, denn Politik wird auch im Zeitalter der elektronischen Medien nach wie vor in hohem Maße schriftlich durch Zeitungen, Anzeigen, Briefe, Mitteilungen, Bücher u.ä. überliefert. Insofern erschließt sich das Politische überhaupt erst durch das Lesen von Kommentaren, Gesetzen, Programmen, Reportagen, Berichten von Betroffenen, Protokollen etc. Wenn aber politisches Handeln auf Schriftlichkeit angewiesen ist, resultiert daraus die Notwendigkeit, sich mit der konstruierten Wirklichkeit eines politischen Textens intensiv zu beschäftigen. Texte aller Art können indessen die Erkenntnis präformieren, wenn sie nicht in geeigneter Weise in ihrem Sinn entschlüsselt werden (WEIßENO 1993, S. 5).“

Auch in aktuelleren Veröffentlichungen heben prominente Vertreterinnen und Vertreter der politischen Bildung die besondere Bedeutung von Texten für den Politikunterricht hervor und schließen sich der Einschätzung von Weißeno an (vgl. JUCHLER 2007, S. 151; vgl. KUHN 2005, S. 509 bzw. S. 516; vgl. MASSING 2006, S. 38). Massing ergänzt diese Position zusätzlich durch den Hinweis, dass auch handlungsorientierte Methoden, somit auch Simulationen wie das Inselspiel, häufig auf Texten aufbauen würden:

„Texte stellen die wichtigste Informationsquelle im Alltag des Politikunterrichts dar. Auch handlungsorientierte Methoden im Politikunterricht basieren in vielen Bereichen auf Texten (MASSING 2006, S. 38).“

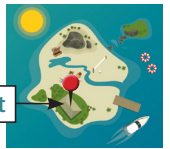
Trotz der besonderen Bedeutung von Texten für den Politikunterricht, ist die Textarbeit in der politischen Bildung bislang nur wenig empirisch erforscht worden und stellt deshalb ein Forschungsdesiderat dar (vgl. WEIßENO 1993, S. 5; vgl. KUHN 2005, S. 511).

Welche Textsorten können im Politikunterricht eingesetzt werden?

Im alltäglichen Politikunterricht können ganz unterschiedliche Textsorten zum Einsatz kommen. Vereinzelt stößt man in den wenigen Veröffentlichungen zur Textarbeit im Politikunterricht auf unterschiedliche Aufzählungen geeigneter Textsorten, zum Beispiel:

Weißeno (1993):	Kuhn (2005):
Zeitungstexte	Zeitungsberichte
Reportagen	Reportagen
Berichte über Ereignisse und Lebenslagen	Hintergrundberichte
Kommentare	Kommentare
Leserbriefe	Leserbriefe
Gesetzestext	Gesetzestexte
Schulbuchtexte	Schulbuchtexte
Flugblätter	
Sitzungsprotokolle	
offene Briefe	
Befragungen	
wissenschaftliche Texte	
Redetexte	
Anträge	
Formulare	
Verträge	
Satzungen	
Propagandaschriften	
Biographien	
fiktionale Texte	

(Eigene Darstellung unter Rückgriff auf WEIßENO 1993, S. 17 und KUHN 2005, S. 516)



Juchler weist allerdings darauf hin, dass in den meisten Fällen Sachtexte gegenüber literarisch-narrativen Texten im Politikunterricht dominieren würden (vgl. JUCHLER 2007, S. 152). Als Beispiele für Sachtexte im Politikunterricht benennt er u.a. „[...] Lehr- und Sachbücher, journalistische Texte, Gesetzestexte, juristische Texte, wissenschaftliche Zeitschriftenaufsätze sowie politische, gesellschaftliche oder ökonomische Fachtexte [...] (JUCHLER 2007, S. 152).“ Unter Bezugnahme auf Christmann und Groeben (2002) unterteilt er die Sachtexte aufgrund ihrer jeweiligen Zielsetzungen in zwei Subgruppen, die er zum einen definiert und denen er zum anderen Beispiele zuweist:

Sachtexte

Didaktische Texte oder Lehrtexte	Persuasionstexte
Definition: „Didaktische Texte oder Lehrtexte beschreiben oder erklären einen Wissensbereich (JUCHLER 2007, S. 152).“	Definition: „Persuasionstexte suchen eine zustimmende oder ablehnende Bewertung von Personen, Sachverhalten oder Ereignissen zu evozieren (JUCHLER 2007, S. 152).“
Beispiele: Schulbuch-, Lehrbuchtexte, Fachtexte, wissenschaftliche Beiträge	Beispiele: journalistische Texte, zeitgeschichtliche Texte, politische Texte, Rezensionen, Kommentare (Achtung: starke Abhängigkeit vom jeweiligen Vorwissen; Gefahr der Einseitigkeit durch Textvergleich sichern)

(Eigene Darstellung unter Rückgriff auf JUCHLER 2007, S. 152-153)

Exkurs: Wodurch zeichnen sich Sachtexte aus?

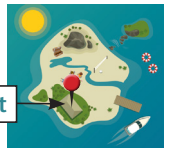
Gemäß Leisen zeichnen sich Sachtexte (auch: „pragmatische Texte“ oder „Gebrauchstexte“) durch folgende Merkmale aus: a) funktionsabhängiger Aufbau b) Eindeutigkeit c) Zweckhaftigkeit d) Situationsabhängigkeit e) kein fiktionaler Text f) kein literarischer Text g) Primat der fachlichen bzw. fachsprachlichen Anforderungen (gegenüber Ästhetik und Stilistik) h) deskriptiv-analytischer Charakter i) Fokus auf Informationsvermittlung j) Wirklichkeits- und Faktenbezug (vgl. LEISEN 2013, S. 118).



Worauf ist bei der Auswahl von Texten für den Politikunterricht zu achten?

Es gibt keinen allgemein anerkannten Kriterienkatalog für die Auswahl von Texten für den Politikunterricht. Erste Überlegungen zu möglichen Kriterien findet man beispielsweise bei Massing (2006):

Kriterium:	Erläuternde Textbelege:
relevante Unterrichtsphase (jeweils unterschiedliche Funktion des Textes)	<p>„Die erste Frage, die es bei der Auswahl der Texte zu beantworten gilt, ist: <i>In welcher Unterrichtsphase sollen die Texte eingesetzt werden</i> (MASSING 2006, S. 40)?“</p> <p>Einstiegsphase: „In der <i>Einstiegsphase</i> hat der Text die Aufgabe, das Problem zu präsentieren. Er soll Schülerinnen und Schüler motivieren, sich mit dem Problem weiter auseinander zu setzen. In der Diskussion über den Text kann das Thema der Unterrichtseinheit herausgearbeitet werden (MASSING 2006, S. 40).“ → Textempfehlung: kurze, provokante, kontroverse Texte, evtl. nur Überschrift (vgl. MASSING 2006, S. 40)</p> <p>Informationsphase: „In der <i>Informationsphase</i> werden Texte verwendet, um Sachverhalte, Fakten, Kategorien, Positionen, Probleme, Kontroversen usw. zu ermitteln, die für die Bearbeitung des Themas notwendig sind (MASSING 2006, S. 41).“ → ACHTUNG: besondere Relevanz des Indoktrinationsverbots sowie des Kontroversitätsgebots (siehe unten)</p> <p>Anwendungsphase: „In der <i>Anwendungsphase</i> dienen Texte der Überprüfung des bisher erworbenen Wissens und der Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, Wissen, Erkenntnisse und Einsichten auf vergleichbare Probleme anzuwenden und Zusammenhänge zu erkennen. Texte in dieser Phase können auch Hilfen auf dem Weg zur Verallgemeinerung und Generalisierung darstellen (MASSING 2006, S. 41).“ → Textempfehlung: wissenschaftliche Texte (vgl. MASSING 2006, S. 41)</p> <p>Problematisierungsphase: „In der <i>Problematisierungsphase</i> soll der Text Schülerinnen und Schüler zur eigenen Urteilsbildung anregen (MASSING 2006, S. 41).“ → Textempfehlung: Kommentare, provokative Texte (vgl. MASSING 2006, S. 41)</p>
Indoktrinationsverbot, Kontroversitätsgebots	<p>„Der Einsatz von Texten in der Informationsphase macht einige zusätzliche Überlegungen notwendig. Hier ist es besonders wichtig, bei der Auswahl der Texte das Indoktrinationsverbot und das Kontroversitätsgebots des Beutelsbacher Konsens zu beachten. Kontroversen müssen auch durch die Auswahl der Texte kontrovers erscheinen: Entweder dadurch, dass im Text selbst die kontroversen Positionen erscheinen, oder dadurch, dass die Positionen durch verschiedene Texte dargestellt werden. Jede Position muss dabei durch den ausgewählten Text „gleich gut“ und überzeugend vertreten sein, um eine ungewollte Überwältigung und Beeinflussung der Schülerinnen und Schüler zu vermeiden. Häufig erscheinen ihnen bestimmte politische Positionen nur deshalb plausibler, weil die Texte, in denen sie beschrieben werden, überzeugender sind (MASSING 2006, S. 41-42).“</p>



Kriterium:	Erläuternde Textbelege:
umfassender Politikbegriff	„Wenn es ein zentrales Ziel des Politikunterrichts ist, die Komplexität politischer Wirklichkeit einzufangen, besteht eine weitere Aufgabe bei der Textauswahl darin, zu überprüfen, inwieweit die Texte dies auch tatsächlich leisten. Ein Rekurs auf die drei Dimensionen des Politischen (polity, politics, policy) oder auf den Politikzyklus kann dabei hilfreich sein. Durch den Bezug auf diese beiden Analyseinstrumentarien wird deutlich, ob alle Aspekte der Politik im Unterricht angesprochen werden oder ob der Unterricht von vornherein auf einen Aspekt des Politischen verengt wird. Die drei Dimensionen und der Politikzyklus können demnach auch dazu dienen, Materialien/Texte auszusuchen und zu gewichten. Dies gilt vor allem für den politischen Prozess [(politics)], der sich in der Regel vor allem über Texte von Tageszeitungen erschließt, während Form [(polity)] und der Inhalt [(policy)] von Politik z.B. auch in Schulbüchern oder in wissenschaftlichen Texten deutlich wird (MASSING 2006, S. 41).“
Zielsetzung sowie Leistungsfähigkeit, Abstraktionsniveau, Einstellungen der Schülerinnen und Schüler	„Hat die Lehrerin oder der Lehrer sich für den Einsatz der Texte in einer bestimmten Phase entschieden und damit in der Regel auch schon für einen bestimmte Textsorte, ist es in weiteren Schritten notwendig, die Texte mit der didaktischen Perspektive, d.h. der zentralen Intention der Unterrichtseinheit und der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, ihrem Abstraktionsniveau, ihren Einstellungen usw. abzustimmen (MASSING 2006, S. 41).“

Einen systematischeren, wenngleich auch allgemeineren Ansatz zur Auswahl von Medien und Materialien für den Politikunterricht liefert Besand (2011):

Beutelsbacher Konsens:

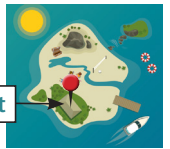
„Unterrichtsmaterialien und –medien müssen so ausgewählt und strukturiert werden, [...]“

- „[...] dass ein vielperspektivischer Zugang zur Sache und zur Zielgruppe möglich wird.“ (Überwältigungsverbot)
- „[...] dass sie helfen Kontroversen zu eröffnen.“ (Kontroversitätsgebot)
„Unterrichtsmaterialien und -medien sollten sich an den Wahrnehmungsgewohnheiten der Zielgruppe orientieren, diese gleichzeitig aber auch erweitern helfen und einer Reflektion [sic!] zugänglich machen.“ (Schülerorientierung) (alle: BESAND 2011, S. 134)

Unterrichtsprinzipien:

„Unterrichtsmaterialien und –medien sollten so strukturiert sein, [...]“

- „[...] dass die Lernenden vielfältige Möglichkeiten zum aktiv-handelnden Umgang mit ihnen oder den in ihnen repräsentierten Fragestellungen und Problemen erhalten.“ (Handlungsorientierung)
- „[...] dass das in ihnen angebotene Wissen und der methodische Umgang mit diesem vor dem Hintergrund der Sozialwissenschaften verantwortbar ist.“ (Wissenschaftsorientierung)
- „[...] dass der Problemgehalt der ausgewählten Zusammenhänge deutlich wird.“ (Problemorientierung)
- „[...] dass sie an die Wahrnehmungsweisen, aber auch das Vorwissen und die Voreinstellungen und Interessen der Adressaten anschlussfähig sind.“ (Schülerorientierung)
- „[...] an in ihnen repräsentierten Beispielen, Problemen oder Fällen verallgemeinerbare Erkenntnisse gewonnen werden können.“ (Exemplarisches Lernen)
- „[...] dass die kontroverse Struktur des Politischen sichtbar wird.“ (Kontroversität) (alle: BESAND 2011, S. 135)



Kompetenzen:

„Unterrichtsmaterialien und –medien sollten herausforderungsreiche Aufgaben- oder Problemstellungen präsentieren, die geeignet sind, politische Urteilsfähigkeiten zu entwickeln.“

(Politische Urteilsfähigkeit)

„Unterrichtsmaterialien und –medien sollten anregende Aufgaben- und Problemstellungen enthalten, die geeignet sind, politische Handlungsfähigkeiten zu trainieren.“ (Politische Handlungsfähigkeit)

„Unterrichtsmaterialien und –medien sollten konkrete Hinweise enthalten, die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, methodische Fähigkeiten auszubilden.“ (Methodische Fähigkeiten)

„Unterrichtsmaterialien und –medien sollten so strukturiert und gestaltet sein, dass sie Lehrerinnen und Lehrer, aber auch Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, sich einen Eindruck der bereits vorhandenen Fähigkeiten zu verschaffen, um sinnvoll an ihnen anschließen und sie weiterentwickeln zu können.“ (Diagnostische Dimensionen) (alle: BESAND 2011, S. 140)

Beim Vergleich der Ansätze fällt auf, dass in beiden Fällen der Beutelsbacher Konsens mit den drei Grundsätzen Indoktrinations- bzw. Überwältigungsverbot, Kontroversitätsgebot sowie Schülerorientierung als wichtiges Kriterium für die Auswahl von Texten im Speziellen und von Materialien und Medien im Allgemeinen für den Politikunterricht bewertet wird.

Dieser Umstand ist auf dessen zentrale Bedeutung für die politische Bildung zurückzuführen: In den 1960er und 1970er herrschte zwischen zentralen Vertreterinnen und Vertreter der politischen Bildung Streit, unter anderem in Bezug auf die Ziele der politischen Bildung. Die Streitigkeiten führten zur tiefen Spaltung der politischen Bildung. Der Streit sollte 1976 auf einer Tagung in Beutelsbach, welche von der Landeszentrale für Politische Bildung in Baden-Württemberg initiiert wurde, beigelegt werden. Hans-Georg Wehling formulierte im Anschluss an die Tagung in der Tagungsdokumentation 1977 erstmals den Beutelsbacher Konsens. Der Konsens und die darin festgeschriebenen Grundsätze werden seitdem von allen Vertreterinnen und Vertreter der politischen Bildung im Grundsatz anerkannt.

Verwendete Literatur

BESAND, ANJA: Zum kompetenzorientierten Umgang mit Unterrichtsmaterialien und -medien. In: BESAND, ANJA (Hrsg.): Konzepte der politischen Bildung. Eine Streitschrift. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, 2011, S. 133-146

JUCHLER, INGO: Texte. In: REINHARDT, VOLKER (Hrsg.): Planung Politischer Bildung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2007, S. 151-157

KUHN, HANS-WERNER: Mit Texten lernen: Textquellen und Textanalyse. In: SANDER, WOLFGANG (Hrsg.): Handbuch politische Bildung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, 3., völlig überarbeitete Auflage 2005, S. 509-522

LEISEN, JOSEF: Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. Grundlagenwissen, Anregungen und Beispiele für die Unterstützung von sprachschwachen Lernern und Lernern mit Zuwanderungsgeschichte beim Sprechen, Lesen, Schreiben und Üben im Fach. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen, 1. Auflage 2013

MASSING, PETER: Die Textanalyse. In: FRECH, SIEGFRIED/ KUHN, HANS-WERNER/ MASSING, PETER (Hrsg.): Methodentraining für den Politikunterricht I. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, 3. Auflage 2006, S. 37-48

WEIßENO, GEORG: Über den Umgang mit Texten im Politikunterricht. Didaktisch-methodische Grundlegung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, 1993

Weiterführende Links:

Zu den drei Dimensionen des Politischen: <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202096/politisches-system?p=all> (letzter Zugriff: 27.06.2019)

Zum Politikzyklus: <https://www.politische-bildung-bayern.net/fachbeitraege/item/339-das-modell-des-politikzyklus> (letzter Zugriff: 27.06.2019)